

AKTIVE ZÜCHTER

Gar nicht züchten geht nicht!

Viele Bio-Milchviehbetriebe verfügen über keine klare, langfristige Zuchtstrategie. Experte Carsten Scheper erläutert, warum eine bewusste Zuchtplanung entscheidend ist und setzt sich für mehr engagierte Bio-Rinderzüchterinnen und -züchter ein.

Foto: BIO AUSTRIA



Die Richtlinien für die Bio-Milchviehhaltung stellen besondere Anforderungen an Zuchttiere. Daher sind bewusste Entscheidungen hinsichtlich Zuchtziel und Tierauswahl essenziell. Zucht wirkt systematisch und nachhaltig über Generationen – im positiven Sinne durch den Zuchtfortschritt, aber auch im negativen durch die Weitergabe unerwünschter Eigenschaften. Wer Zuchtziele bewusst definiert und systematisch Entscheidungen zu Selektion und Anpaarung trifft, nutzt das Potenzial der Zucht für die nachhaltige Sicherung des betrieblichen Erfolgs.

Manche Entwicklungen in der „modernen“ Rinderzucht der letzten Jahrzehnte bereiten vielen Biobäuerinnen und Biobauern Sorgen. Doch die Vielfalt an Angeboten und Werkzeugen macht die ersten Schritte zur aktiven Zucht heute auch für Bio-Betriebe leichter. Darüber hinaus ist vor allem der Austausch mit und das Lernen von bereits aktiven Züchtern und Kollegen wichtig. Eine Empfehlung: die Podcastreihe zum Bio-Rinderzuchtprojekt von BIO AUSTRIA (siehe Kasten, Seite 49).

Zuchtziel finden

Ein Zuchtziel beschreibt das Ideal, auf das hingearbeitet wird – angepasst an die Ressourcen, Infrastruktur und Be-

dingungen des Betriebs. Es umfasst weit mehr als das äußere Erscheinungsbild der Tiere, auch wenn ein Idealbild der Milchkuh oft der Ausgangspunkt ist. Das Zuchtziel muss aber wesentlich mehr abbilden, um damit arbeiten zu können. Trotzdem ist es eine gute Übung, sowohl für den geübten Züchter als auch für den, der seine ersten Schritte in der Zucht macht, das Idealbild zu zeichnen und dann in seiner Herde zu schauen, wie hoch der Anteil der Tiere ist, die diesem entsprechen oder nahekommen.

Ein Zuchtziel beinhaltet vor allem Kriterien für die wichtigsten erblichen Merkmale. Die im ökologischen Gesamtzuchtwert (ÖZW) berücksichtigten Merkmale und ihre Gewichtung können hier Orientierung bieten. Der ÖZW berücksichtigt zum Beispiel folgende Merkmale:

- lange Nutzungsdauer bei guter Grundfutterverwertung
- moderat steigende Erstlingsleistungen (Leistungssteigerung)
- Persistenz (flache Laktationskurve)
- Fitness und Gesundheit (Eutergesundheit, Vitalität, wenig Verluste)
- gute Fruchtbarkeit und guter Kalbeverlauf
- gesunde Euter und Klauen

Diese Merkmale können in Form von Beobachtungen oder Daten aus der

Leistungsprüfung erfasst und in einem Zuchtzielkriterium für die weiblichen Tiere (Selektionsschwellen) definiert werden. Gerade bei ersten Schritten in der Zucht ist es sinnvoll, sich auf wenige Merkmale (zwei bis drei) zu konzentrieren. So können Tiere in der Herde gezielt auf Übereinstimmung mit dem Idealbild und den wichtigsten Zuchtzielen geprüft werden. Oft bekommt man so einen neuen Blick auf die eigene Herde und plötzlich fallen Tiere positiv auf, die in der täglichen Arbeit völlig unauffällig sind.

„Ein Zuchtziel beschreibt das Ideal, auf das hingearbeitet wird.“

CARSTEN SCHEPER

Tiere richtig bewerten

Nicht jeder Milchviehhalter hat einen „Züchterblick“ – also die Fähigkeit, Beobachtungen über Tiere mit ihrer genetischen Abstammung zu verbinden. Doch genau diese Verbindung ist entscheidend, um durch Selektion und Anpaarung Zuchtfortschritte zu erzielen.



Objektive Tierbewertung erfolgt heute oft im Rahmen geregelter Leistungsprüfungen, etwa der Milchleistungsprüfung. Dennoch sollte die eigene Beobachtung nicht vernachlässigt werden. Für Bio-Betriebe sind dabei Exterieurmerkmale besonders relevant, da sie stark vererbbar sind und Hinweise auf die Nutzungsdauer geben können. Systeme wie der Fleckscore (Fleckvieh) oder Brownscore (Braunvieh) eignen sich sehr gut, die Bewertung von eigenen Zuchttieren zu schulen und mit denen der Nachzucht abzugleichen.

Es müssen nicht immer alle Einzelmerkmale betrachtet werden. Wichtig ist, sich auf die betriebsrelevanten Merkmale zu konzentrieren, etwa Euterqualität und Fundament. Diese sollten im Verhältnis zum individuellen Zuchtziel bewertet werden, um dann Selektion und Anpaarung zielgerichtet durchzuführen.

Auswahl und Anpaarung

Die Auswahl (Selektion) der Zuchttiere basiert auf dem betriebseigenen Zuchtziel. Tiere, die weder dem Idealbild (in Bezug auf Exterieur) noch den definierten Kriterien (zum Beispiel in Bezug auf Nutzungsdauer, Gesundheit, Leistung) entsprechen, sollten nicht zur Zucht verwendet werden. Dabei ist Konsequenz entscheidend, um Zuchtfortschritte zu erzielen und dem Idealbild näherzukommen.

Die genomische Untersuchung weiblicher Tiere kann zusätzliche Informationen liefern, sofern sie gezielt auf die betrieblichen Zuchtziele abgestimmt ist.

Kontinuität und Konsequenz gilt auch bei der Anpaarung. Es sollten nur Stiere eingesetzt werden, die den betrieblichen Anforderungen gerecht werden. Besamungstiere werden anhand von

Weiterführende Links:



Podcasts zum **BIO AUSTRIA** 
Rinderzuchtprojekt:
tinyurl.com/podcast-rinderzucht



Fleckscore:
www.fleckscore.com/system



Brownscore:
www.brownscore.com/system-2



ÖZV bei Fleckvieh, Braunvieh und Gelbvieh:
tinyurl.com/oezw-rind



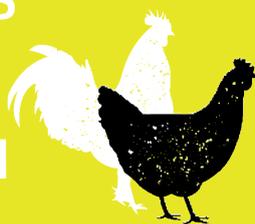
Informationen zur Bio-Milchviehzucht:
tinyurl.com/bio-milchviehzucht



ZAR Zuchtwert-Datenbank:
tinyurl.com/zuchtwert-datenbank



LASST UNS
ÜBER
HÜHNER
SPRECHEN



Jetzt
kostenfrei
anmelden!



[oekotierzucht.de/
fachforum/](https://oekotierzucht.de/fachforum/)

4. Online-Fachforum
für Zweinutzungshühner
12. - 13. März 2025



ötz: Eine Initiative von
BioLand & Demeter

DE-ÖKO-006

Gesamtzuchtwerten wie dem ÖZW selektiert, die eine sehr große Zahl an Merkmalen und insbesondere auch deren genetische Beziehungen untereinander berücksichtigen. Der ÖZW ist ein gutes Werkzeug, um bei der Suche nach für Bio-Betriebe geeigneten Besamungstieren eine Vorauswahl zu treffen. Die Feinauswahl erfolgt basierend auf den betriebseigenen Prioritäten. Die Zuchtwert-Datenbank der ZAR bietet eine gute, weiterführende Hilfestellung, da sie alle verfügbaren, aktuellen Informationen zu den Besamungstieren bereithält.

Auch bei Natursprungstieren sollten alle verfügbaren Informationen genutzt und berücksichtigt werden. Bei gekörten Stieren finden sich die wichtigen Angaben in den Zuchtbescheinigungen. Zur Anpaarung können Computerprogramme wie OptiBull oder Genostar hilfreiche Unterstützung bieten. Ziel der Anpaarung ist es, Nachkommen zu züchten, die den Stärken der Elterntiere entsprechen und deren Schwächen ausgleichen. Dabei sollte man sich auf die wichtigsten Merkmale konzentrieren, um Zuchtziele effektiv zu erreichen.

Eine bewusste und aktive Zucht stärkt nicht nur die Tiergesundheit und Wirtschaftlichkeit, sondern trägt auch zur nachhaltigen Sicherung des betrieblichen Erfolgs bei. Indem wir individuelle Zuchtziele entwickeln, systematisch selektieren und Anpaarungen gezielt planen, nutzen wir das Potenzial der Bio-Rinderzucht optimal aus.

Carsten Scheper

Ökologische Tierzucht gemeinnützige GmbH, Augsburg, Deutschland
www.oekotierzucht.de

Hilfe für die Anpaarung

Österreichische Rinderzuchtverbände bieten spezielle Anpaarungstools, die auf die verschiedenen Rinderrassen und Zuchtziele abgestimmt sind.

OptiBull

Der Anpaarungsplaner OptiBull wird allen Mitgliedern der Zuchtverbände von der Rinderzucht AUSTRIA kostenlos zur Verfügung gestellt. Bei OptiBull handelt es sich um eine Internet-Anwendung, wodurch keine Installation nötig ist. OptiBull steht in direkter Verbindung zum Rinderdatenverbund (RDV), somit sind die Daten immer aktuell.

Das Prinzip des Anpaarungsplaners basiert darauf, dass aus einem vom Zuchtverband vorgegebenen oder selbst gewählten Stierangebot, Besamungsvorschläge für die weiblichen Tiere am Betrieb gefunden werden. Das passiert unter Berücksichtigung einer Stärken- und Schwächenanalyse für alle Merkmalsbereiche Milch, Fleisch, Fitness und Exterieur. Neben der Berücksichtigung des Zuchtziels (Gesamtzuchtwert), der einzelnen Zuchtwerte und der Exterieur-Beschreibung werden auch Inzucht- und Erbfehlerisikopaarungen vermieden. Es besteht auch die Möglichkeit, den Ökologischen Zuchtwert (ÖZW) als primäres Selektionskriterium auszuwählen.



Weitere Informationen:
www.rinderzucht.at/app/optibull.html



INFO

Foto: BIO AUSTRIA

Genostar All in One

Die gezielte Anpaarung aller Zuchtrinder ist das Ziel, das die Rinderzuchtverbände in Niederösterreich, Salzburg und der Steiermark gemeinsam mit Genostar verfolgen. Mit dem Anpaarungsplaner „Genostar All in one“ (GS AIO) ist es möglich, direkt bei der Kuh im Stall per Handy-App die Stärken und Schwächen des Tieres zu analysieren und den optimalen Stier zu ermitteln. Auch Exterieurbewertung, Zuchtwert und Linienführung fließen in die Berechnung ein. Nach Abschluss der Beratung erhält der Landwirt automatisch per E-Mail einen fertigen Anpaarungsplan für alle Tiere ab einem Alter von zwölf Monaten.

Das Herzstück ist die differenzierte Gewichtung der Merkmale je nach Betriebsziel des Landwirts. So kann optimal auf die Wirtschaftsweise und die Produktionsbedingungen eingegangen werden. Zur Auswahl stehen Betriebsziele in den Bereichen Leistung, Exterieur, Doppelnutzung und extensivere Produktion mit hoher Gewichtung der Fitnessmerkmale.



Weitere Informationen:
www.genostar.at/de/gs-aio